

**Französisch-Reformierte
Gemeinde
Offenbach am Main 1699**



Gemeindebrief

September – Oktober – November 2022

Inhalt

Geistliches Wort.....	4
Aktuelles.....	6
Gottesdienste.....	13
Geburtstage.....	15
Taufe.....	16
Bestattungen.....	17
Rückblick.....	18
Musikalischer Ausblick.....	21
Überweisungsträger, Spendenmöglichkeiten.....	23
Fund aus dem Gemeindearchiv	25
Einladung in das Pfarr- und Gemeindehaus.....	26
Einladung in die Kirche.....	27
Kontakte, Bankverbindung, Impressum.....	28



Zum Titelbild:

Das Geheimnis der Schatztruhe

Im Pfarr- und Gemeindehaus steht dieser Trésor, der auf die hugenottischen Gründerinnen und Gründer der Französisch-Reformierten Gemeinde zurückgehen dürfte. Sie stammt aus der Barockzeit um 1650 und ist ein kleines Wunderwerk an Schreiner- und Schlosserarbeiten. Von außen mit Schmiedeeisen gepanzert, von innen schön bemalt mit roten Blumen-Motiven. Wie in einer Vitrine hinter Glas geschützt steht sie normalerweise hinter einer Glasscheibe in der Diele des Pfarr- und Gemeindehauses, vor dem Gemeindebüro. Vielleicht war diese Schatztruhe einst der Almosenkasten

der Gemeinde-Diakonie, in dem Spenden für arme Gemeindeglieder gesammelt wurden? Sie stammt noch aus der Ursprungszeit der 1699 gegründeten Flüchtlingsgemeinde, die hierin ihre „eiserne Ration“ aufbewahrte? Wer etwas zur Erhellung und Erforschung beitragen kann,

ist sehr willkommen. Die Truhe steht im Foyer vor dem Gemeindebüro und dem Amtszimmer des Pfarrers. Dort kann das Forschungsobjekt zu den Sprechstunden in Augenschein genommen werden. Auch Spenden für die wieder prekären Gemeindefinanzen sind sehr willkommen, daran erinnert die leere Truhe der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach 1699, in die früher vielleicht viele ihr Scherflein einlegten. Wer persönlich vorbeikommen will, um die Schatzkiste zu sehen: Die Gebäude der Gemeinde stehen zentral am ÖPNV-Knotenpunkt Offenbach-Markplatz mit vier S-Bahn-Strecken, vielen Bus-Linien und hoffentlich bald wieder der Straßenbahn.



Großes Konsistorium

Die nächste Konsistoriums-Sitzung findet statt:

am Mittwoch, den 19. Oktober von 18 Uhr bis 19.15 Uhr.

Ort: der erweiterte Gemeindesaal, Herrnstraße 66

Wichtigster Tagesordnungspunkt: Wahlvorschläge/Nachwahl eines/einer ehrenamtlichen Diakons oder einer Diakonin, auch Benennung weiterer Ehrenamtlicher für die Winterspeisungs-Aktion „Essen und Wärme“.

(Eventuell bitte dann geltende Corona-Richtlinien beachten)

Das geistliche Wort



Ludwig Schneider-Trotier, Pfr.

Liebe Freundinnen und Förderer,
liebe Gemeindeglieder unserer
Französisch-Reformierten Gemeinde,
liebe Interessierte in und um Offenbach am
Main,

im Pfarr- und Gemeindehaus hier in der Offenbacher Herrnstraße steht eine alte Schatztruhe (siehe Foto). In der Zeit von Präses Rainer Maus war sie lange verschlossen, der Schlüssel lag darin eingesperrt. Die Künste eines Offenbacher Schlüsseldienstes brachten den Schlüssel und das Innere der Truhe wieder zu Tage: Barocke Blumenmotive schmückten den schweren, doppelt gesicherten Deckel. Woher dieser Almosenkasten genau kommt, muss (wieder) erforscht werden. Vielleicht ist dieser „Trésor“ (Schatz) in den historischen, französischsprachigen Protokollbüchern seit 1699 erwähnt? „Die Truhe war einfach da!“, sagt mein Vorgänger im Pfarramt, Günter Krämer. Ob die hugenottischen Flüchtlinge, die 1699 diese Gemeinde gründeten, die Kiste mitgebracht haben? Mit ihren letzten

Habseligkeiten? Wie mühsam und gefährlich muss der Fluchtweg aus (Süd)Frankreich nach 1685 gewesen sein? Wie schwierig die Suche nach Asyl, das sich erst 1698/99 in Offenbach a. M. fand, in der kleinen Hauptstadt der Grafschaft Isenburg-Büdingen? „Da die Mittel des Offenbacher Grafen sehr begrenzt waren, sollten jedoch die Einwanderer ihr Anfangskapital aus Auslandshilfen evangelischer Christen über die Schweiz erhalten.“ schreibt 1949 Lic. Walter Nordmann, Pfarrer der Französisch-Reformierten Gemeinde in einer ebenfalls entbehrensreichen Aufbauzeit. Vielleicht kam diese Geldkasse ja von reformierten Glaubensgeschwistern aus den Niederlanden oder Großbritannien? Was ist der wahre Schatz einer Gemeinde? Das sind sicher die Menschen, die mit ihren Gaben und Fähigkeiten die Gemeinde bereichern! Denen diese Gemeinschaft teuer und wichtig ist. Die Leute, die mit ihren Anliegen in die Kirche kommen und so ein geistliches Gemeinde-Kapital anlegen. „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ sagt uns der sächsische Reformator Martin Luther. Und sein Genfer Schüler und Kollege Johannes Calvin wählte sich als Motto: „Dir Gott, schenke ich mein Herz“. Wer weiß, dass jeder Mensch, eine geniale Idee Gottes ist, der hat seinen Schatz, seinen Heimathafen in Gott, dem Urquell allen Lebens: **„Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.“** So heißt es im biblischen **Buch Jesus Sirach**, einer Spätschrift der Hebräischen Bibel (Altes oder Erstes Testament), in **Kapitel 1, Vers 10**. Das ist der **Spruch** aus der Bibel für den Monat **September** 2022. Schon dieser Weisheitslehrer Jesus Sirach weist seinen israelitischen Zeitgenossen den Weg, den wahren Schatz unseres vergänglichem

irdischen Lebens zu entdecken. Sein gleichnamiger späterer Landsmann Jesus von Nazareth vergleicht die Königsherrschaft Gottes mit einem Schatz im Acker oder einer kostbaren Perle. Wer den Schatz findet, will ihn unbedingt behalten, für den wird alles andere nebensächlich. Oder rät Jesus, der Christus, in seiner Zeit den Leuten: „Sammelt euch einen Schatz. Der niemals abnimmt, im Himmel, wo sich kein Dieb naht, und den keine Motten fressen. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“ Wird unser himmlisches Bankkonto vergrößert mit jedem „Vergelt's Gott!“, das uns ein Armer und Hilfsbedürftiger zuruft, dem wir geholfen haben? Das wäre ja dann eine Art Leistungsprinzip!? Aber wir können Jesus auf jeden Fall in den Armen und Elenden begegnen und ihnen Gutes tun. Jesus sagt: „Was ihr meinen geringsten Brüdern und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan!“ So sagte ein Kirchenlehrer der frühen Kirche: „Der wahre Schatz der Kirche sind die Armen.“ Weil sie von der Kirche noch etwas wollen, etwas erwarten? Weil sie andern Gelegenheit geben zu helfen und Liebe zu üben? Was wir Menschen so alles machen, ist nicht egal. Wir können nur in Gemeinschaft die Einzel-Egoismen überwinden und uns dem zuwenden, was bleibt und was wirklich wichtig ist. Deshalb bringen junge Mütter und Väter ihr Kind zur Taufe: Weil sie von diesem Schatz im Himmel etwas wissen. Deshalb gestalten Familien mit uns Pfarrerinnen und Pfarrern Trauergottesdienste, weil sie etwas ahnen von dem was bleibt, was bei Gott, dem Ewigen, in der Schatzkiste gut aufgehoben und geborgen ist. Dann werden aus Trauerfeiern Auferstehungs-Gottesdienste!

So wünsche ich Ihnen und euch, eine gesegnete Herbstzeit der Schöpfung, in der wir ja das Erntedankfest begehen! Und den Totensonntag, der ja zum Glück auch Ewigkeitssonntag heißt. Seien Sie behütet! Bleibt gesund, Ihr und euer

Ihr und Euer

Pfr. Ludwig Schneider-Trotier

Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer



„Cor meum tibi offero!“ - Dir Gott, schenk ich mein Herz!“, der Wahl- und Wappenspruch des aus Frankreich stammenden Genfer Reformators Jean Calvin

Ökumenischer Weltkirchenrat (Genf) tagt in Karlsruhe

Fahrt zur Vollversammlung am 2. September

Pfarrerin Mechthild Gunkel für den Reformierten Konvent in der EKHN und Pfarrerin Dr. Annegreth Schilling für die ACK Frankfurt haben ein vielfältiges Begegnungsprogramm vorbereitet:

Am Freitag, den 2. September 2022 gibt es eine gemeinsame Fahrt nach Karlsruhe zum Begleitprogramm in der dortigen Innenstadt. Zusätzlich zum offiziellen Programm auf dem Festplatz wird in der Karlsruher Innenstadt ein vielfältiges Begegnungsprogramm stattfinden mit Workshops, Vorträgen, Diskussionen und weiteren vielfältigen Formaten. Weitere Informationen dazu unter www.karlsruhe2022.de

Wir starten mit der Bahn gegen 8.30 Uhr und kommen am Abend zurück. Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrerin Mechthild Gunkel, Tel. (069) 2 19 39 79-30



**Die Liebe Christi
bewegt,
versöhnt und
eint die Welt**

Ökumenischer Rat der Kirchen
11. Vollversammlung
Karlsruhe, Deutschland
31. August - 8. September 2022

Inklusiver Gottesdienst mit Gebärdensprache

Sonntag, 18. 9., 10 Uhr mit Gehörlosen-Seelsorger Gerhard Wegner

Gerhard Wegner ist Pfarrer der Gehörlosen-Seelsorge im Evangelischen Stadtdekanat Frankfurt und Offenbach. Er leitet den inklusiven Gottesdienst in leichter Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach a. M., Herrnstraße 43/ Ecke Berliner Straße, S-Bahn Marktplatz, Ausgang D. Eine kleine Einführung zur Gebärdensprache gibt Pfarrer Wegner gern allen, die sich am 18. September in der Kirche versammeln: Woher kommt die Gebärdensprache? Ist Gebärdensprache international? Versteht Gott die Gebärdensprache? Wie sehen die Gebärden aus für Ich und Du, für Gott, Himmel und Jesus?

Ein Gottesdienst mit Bewegungen, die bewegen.

Er wird das Unser-Vater-Gebet mit Gebärden vorstellen und ausprobieren. Das „Unser Vater“ wird so zum Inhalt der bewegten und bewegenden Predigt, theologisch elementar.



Gehörlosen-Seelsorger Gerhard Wegner kommt nach Offenbach

Erntedank in der Französisch-Reform. Kirche

Erntedankfest am Sonntag, den 25. September, 10 Uhr

Das Erntedankfest heißt auf französisch „La Fête des Récoltes“: Es gilt, Gott, dem Ewigen, dem Schöpfer allen Lebens zu danken für alle Gaben. Obst und Gemüse wachsen in den Gärten. Der Pfarrgarten der Französisch-Reformierten Gemeinde ist fast der einzige, der noch da ist in der hugenottischen Offenbacher Neustadt. Er steht für nachhaltiges Wirtschaften und schöpfungsgemäßes Leben. Mitglieder der Diakonie schmücken mit den Gaben der Schöpfung den Abendmahls-Tisch in der Mitte der Kirche an diesem Fest. Brot (ohne Gluten) und Wein (oder Traubensaft) wird geteilt, wie Jesus sich selbst verschenkte, und das heilige Abendmahl gefeiert. Gemäß den Hygiene-Regeln treten Abendmahlsgäste durch den Mittelgang einzeln oder zu zweit vor den Tisch, kommunizieren und gehen dann seitlich wieder zu ihrem Platz.

Wenn jemand Erntedankgaben aus dem eigenen Garten, aus Vorratskammer, Keller oder Backofen stiften möchte, Hella Israel und Robert Flauaus nehmen diese gerne entgegen (Tel: 81 48 94 nach Vereinbarung).

Im Anschluss an den Gottesdienst werden diese dann verteilt, gesammelt werden für „Brot für die Welt“ und für die Gemeinde-Diakonie.



Beim Erntedankfest ist der Abendmahlstisch geschmückt mit Brot und Trauben. Foto: Flauaus

Prodekanin kommt am 6. November, um 10 Uhr *Amina Bruch-Cincar predigt und ehrt langjährige Diakoninnen*

Als Bürgeler Pfarrerin war Amina Bruch-Cincar schon zu Besuch in der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach am Main: Mit einer Erwachsenen-Gruppe nahm sie teil an einer Führung mit Stadtarchivar a.D. Hans-Georg Ruppel durch die Französisch-Reformierte Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus mit dem Garten. Nun kommt sie wieder in neuer Funktion, als Prodekanin für den Bereich Süd-Ost, zu dem auch die Offenbacher Gemeinden gehören. Sie wird die zwei langjährigen, beliebten Diakoninnen der Gemeinde ehren, Elisabeth Désor und Felicitas Pipper, die viel bewegt und geleistet haben in der Gemeinde. Bruch-Cincar bleibt nach dem Gottesdienst zum Kirchcafé im Gemeindesaal. Wie schon ihre Vorgängerin, Prodekanin Dr. Ursula Schoen (seit Mitte 2021 in Berlin), will Bruch-Cincar auch sogenannte „Frauengottesdienste“ in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach mitgestalten, z.B. am zweiten Advent, den 4. Dezember.

Prodekanin Amina Bruch-Cincar wird am 6. November über das Kommen des Gottesreiches predigen (Lukas 17). Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Pfarrer der Französisch-Reformierten Gemeinde Offenbach gestaltet im 10-Uhr-Gottesdienst am 6. November die Liturgie. Anschließend - je nach Corona-Lage – gibt es im Gemeindesaal Kirchkaffee oder Interessierte können in der Kirche mit der Prodekanin ins Gespräch kommen.



Prodekanin Amina Bruch-Cincar besucht die Französisch-Reformierte Kirche Offenbach und wird dort predigen.

75 Jahre EKHN



Erzähl' mir mehr!

Es war eine aufwühlende Zeit. Deutschland lag noch in Trümmern. Da machten sich im Herbst 1947 Delegierte aus dem gesamten Kirchengebiet nach Friedberg auf. Am 30. September 1947 wurde dort die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gegründet. In der Friedberger Burgkirche fasste ein sogenannter „Kirchentag“ folgenden Beschluss: „Der Kirchentag der Evangelischen Kirche in Hessen, Nassau und Frankfurt bestätigt den Zusammenschluss der Evangelischen Kirchen im Gebiet der früheren Landeskirche Nassau-Hessen kirchlich und rechtlich. Die Kirche trägt den Namen: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau. Der Kirchentag tritt als verfassungsgebende Synode zusammen.“ Das hatte eine Vorgeschichte: 1933 hatten die Nationalsozialisten die drei ehemals selbstständigen Kirchen zwangsweise vereinigt. Bald war klar, dass an dem Zusammenschluss festgehalten werden sollte. Es sollte aber auch etwas Neues beginnen: So wurde aus dem früheren Nassau-Hessen „in Hessen und Nassau“. Wegweisend waren hier diejenigen, die in der Bekennenden Kirche engagiert waren und sich dem Nazi-Regime widersetzt hatten, allen voran Martin Niemöller. Er wurde am 1. Oktober 1947 zum ersten Kirchenpräsidenten gewählt. Zwei Jahre später beschloss die Synode eine Kirchenordnung, mit der vieles auf den Weg gebracht wurde, was die EKHN bis heute prägt.

Die EKHN ist eine Kirche, die ihre Strukturen bewusst von den Gemeinden her aufbaut. Sie setzt darauf, dass viele Menschen gemeinsam Kirche gestalten und leben – in der gottesdienstlichen Feier, im Zusammenwirken von Ehren- und Hauptamtlichen, in demokratischen Entscheidungsprozessen und in gemeinschaftlich wahrgenommener Leitung.



Die frühklassizistische Burgkirche in Friedberg (Hessen). Hier gründete ich die "Evangelische Kirche in Hessen und Nassau" neu aus den drei selbständigen Landeskirchen von Frankfurt/M., Nassau, Hessen

Die EKHN ist eine vielfältige und offene Kirche. Von Anfang an war klar, dass die verschiedenen evangelischen Bekenntnisse (lutherisch, reformiert, französisch-reformiert, uniert) in ihr Platz haben sollen. Es gibt unterschiedliche Glaubensprofile – von pietistisch-erweckter Frömmigkeit bis hin zum linksprotestantischen Aktivismus, selbstverständlich mit vielem dazwischen und in variantenreichen Mischformen. Das Miteinander und auch das Ringen verschiedener Positionen haben den Weg der EKHN geprägt. Viele schätzen ihre Liberalität und Dialogoffenheit. Das hat sich besonders gezeigt in ihrer weltweiten ökumenischen Orientierung, in ihrem Eintreten für den jüdisch-christlichen und interreligiösen Dialog und in ihrem gesellschaftspolitischen Engagement.

Die EKHN ist eine Kirche, die sich immer weiterentwickelt. Ende der 60er Jahre begann die EKHN in besonderer Weise auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren. Ein Leitgedanke dabei war: Weil Menschen immer individueller ihr Leben gestalten und weil die Gesellschaft sich immer weiter ausdifferenziert, müssen Kirche und Diakonie vielgestaltiger werden. Da ist vieles gut gelungen und zukunftsweisend.

Und heute? Gesellschaftliche Trends sind nicht einfach veränderbar. Deshalb müssen wir uns darauf einstellen, eine Kirche mit weniger Menschen zu sein. Wir müssen manches anders machen und organisieren, aber wir werden weiter viel gestalten können. Die EKHN hat in den vergangenen 75 Jahren aus der Kraft des Evangeliums gelebt. Und sie wird dies weiter tun. Die EKHN wird auch als kleinere Kirche weiter kraftvolle Kirche in der Nachfolge von Jesus Christus sein und so für die Menschen und für die Gesellschaft da sein.

**Viele Infos und
Materialien zum
Jubiläum**

ekhn.de/75Jahre

Als Querkirche mit „parlamentarischer Bank-Anordnung“ eignete sich die Friedberger Burgkirche sehr gut für die Synode.



Ökumenische Initiative „Essen und Wärme“

Mit einer ökumenischen Andacht zum Beginn der Aktion

Die 29. Aktion der Ökumenischen Initiative „Essen und Wärme“ soziale Not in Offenbach beginnt mit einer ökumenischen Andacht am Montag, dem 31.10. um 18 Uhr in der Franz.-reformierten Kirche. Sie wird gestaltet von Pfarrer Kurt Sohns von der Kath. Gemeinde St. Paul und Pfarrer i. R. Günter Krämer.

31.10.22 – 13.11.22	Gemeinde St. Paul Kaiserstr. 60
14.11.22 – 27.11.22	Frei-religiöse Gemeinde Schillerplatz 1
28.11.22 – 04.12.22	Ahmadiyya Moschee Boschweg 7
05.12.22 – 11.12.22	Portugiesische Katholische Gemeinde Marienstr. 36
12.12.22 - 26.12.22	Evangelische Stadtmission Waldstr. 36
27.12.22 - 01.01.23	Französisch-Reformierte Gemeinde Herrnstr. 66
02.01.23 - 08.01.23	Mirjamgemeinde Waldstr. 74 – 76
09.01.23 - 22.01.23	Gemeinde St. Josef Brüder-Grimm-Str. 5
23.01.23 - 05.02.23	Johannes- / Stadtkirchengemeinde Ludwigstr. 131
06.02.23 – 12.02.23	Italienische Katholische Gemeinde Rathenastr. 36
13.02.23 - 19.02.23	Markusgemeinde Obere Grenzstr. 90
20.02.23 - 05.03.23	Gemeinde St. Peter Berliner Str. 274



Das Spendenkonto wird bei der Städtischen Sparkasse Offenbach geführt.
Konto-Nr. IBAN: DE92 5055 0020 0000 2115 08, BIC: HELADEF10FF

Gottesdienste

Um 10 Uhr finden alle Gottesdienste sonn- und feiertags in der Französisch-Reformierten Kirche statt, wenn nicht anders erwähnt.

<p>04. September 12. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer i. R. Matthias Loesch anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-reformierte Gemeinde</p>
<p>11. September 13. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals Kollekte: Telefonseelsorge</p>
<p>18. September 14. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung Pfarrer Gerhard Wegener (Gehörlosen Seelsorge) Kollekte: Geistig-Behinderten-Seelsorge/Inklusion</p>
<p>25. September, Erntedank 15. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Gottesdienst mit Taufen und Heiligem Abendmahl zum Erntedankfest, Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Brot für die Welt (Diakonie Deutschland)</p>
<p>02. Oktober 16. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-reformierte Gemeinde</p>
<p>09. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer i. R. Matthias Loesch Kollekte: Tafelarbeit</p>
<p>16. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung Pfarrer Christiane Esser-Kapp Kollekte: Geistig-Behinderten Seelsorge/Inklusion</p>
<p>23. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Gottesdienst mit Taufen Kollekte: Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie</p>
<p>30. Oktober, Reformationstag 20. Sonntag nach Trinitatis</p>	<p>Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Heiligem Abendmahl mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Französisch-reformierte Gemeinde</p>

<p>06. November Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr</p>	<p>Prodekanin Amina Bruch-Cincar (Predigt) Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (Liturgie) anschl. Kirchkaffee Kollekte: Französisch-Reformierte Gemeinde</p>
<p>13. November Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr Volkstrauertag</p>	<p>Prädikant Dr. Simeon Gerrit Nentwig Kollekte: Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden</p>
<p>16. November, Mittwoch Buß- und Betttag</p>	<p>Andacht zum Buß- und Betttag in der Ev. Stadtkirche (Herrnstr. 44) Pfarrer Thomas Jourdan</p>
<p>20. November Letzter Sonntag im Kirchenjahr Ewigkeitssonntag</p>	<p>Inklusiver Gottesdienst in einfacher Sprache für Menschen mit und ohne Behinderung mit Gedenken an unsere lieben Verstorbenen Pfarrerin Christiane Esser-Kapp Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Geistig-Behinderten Seelsorge/Inklusion</p>
<p>27. November 1. Advent</p>	<p>Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier Kollekte: Stiftungsfond DIADEM – Hilfe für Demenz-krankte Menschen</p>
<p>04. Dezember 2. Advent</p>	<p>Gottesdienst gestaltet von Frauen mit Sabine Hasenbach-Jaenisch, Karin Rudolph, Dorothea Sanwald und Prodekanin Amina Bruch-Cincar Kollekte: Ev. Frauen in Hessen und Nassau sowie FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht</p>

Für Taufen, Trauungen und Trauergottesdienste in der Kirche werden für die, die dabei im Mittelpunkt stehen, passende Lösungen gefunden. Das Heilige Abendmahl wird aus Rücksicht auf die Hygiene noch als Wandel-Abendmahl mit Einzel-Brottellern und Einzelkelchen begangen. Wenn der „Kirchcafé“ nicht möglich ist, liegt in der Kirchenbank an Ihrem Platz eine Café-Praline als „Bonbon“.

Gemeinde-Diakonie und Presbyterium sorgen dafür, dass Hygiene-Regeln eingehalten werden.

Geburtstage

September

04.09.	Frau Marianne Alzheimer	84 Jahre
17.09.	Herr Karlheinz Vogel	82 Jahre
28.09.	Herr Hans-Jürgen Israel	70 Jahre

Oktober

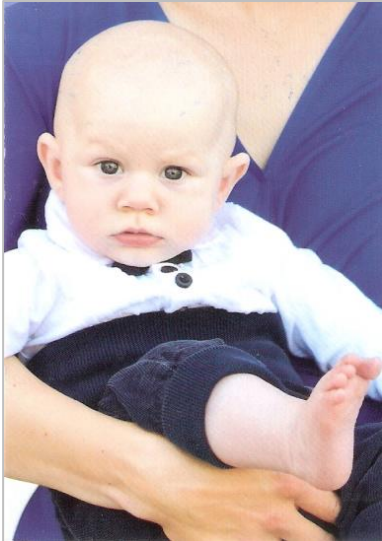
05.10.	Herr Bernd Stula	73 Jahre
06.10.	Frau Heidemarie Schneider	78 Jahre
15.10.	Herr Hans Weisel	78 Jahre
21.10.	Frau Brigitte du Bois	73 Jahre

November

01.11.	Herr Karl Heinz Kratz	81 Jahre
10.11.	Frau Ruth Floren	72 Jahre
14.11.	Frau Hannelore Kratz	85 Jahre
21.11.	Frau Christine Kannstädter	71 Jahre
23.11.	Frau Gudrun Domdey	83 Jahre
24.11.	Herr Dieter Collin	85 Jahre
29.11.	Frau Sigrid Oehler	78 Jahre
29.11.	Frau Ingrid Ritzkowski	80 Jahre



Die Taufe hat am 12. Juni empfangen:



Gabriel Janosch Neuhaus,

geboren am 07.01.2022

Taufspruch:

Denn die Weisheit wird
in dein Herz einziehen,
und das Wissen wird
deiner Seele wohl tun.
Die Umsicht wird
über dir wachen,
die Einsicht wird
dich beschützen.

Sprüche 2, 10-11



Die Abendmahlskelche wurden 1736 gestiftet, dieses silberne Taufbecken (Foto) in barocken Formen stammt aus dem 19. Jahrhundert. Es ist „mobil“ und kann bei Taufen hingestellt werden oder von den Gottesdienst feiernden Menschen für den Täufling gehalten und getragen werden.

Wir nahmen Abschied von:

Frau **Hannelore Konrad**

* 20.09.1944 – 27.02.2022 +

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.

Jesaja 43,1

Frau **Friedericke Reibling**, geb. Mayer

* 21.07.1947 – 09.06.2022 +

Für alles gibt es eine Stunde,
und Zeit gibt es für jedes Vorhaben
unter dem Himmel:
Zeit zum Gebären und
Zeit zum Sterben...
Was einmal geschah,
ist längst wieder geschehen,
und was geschehen wird,
ist längst schon geschehen.
Gott aber sucht, was verloren ging.

Prediger/Kohelet 3,1-5



Dank an Petra Kopp, Heike Briceño-Velasquez und Hanne Zeller

Beim Gemeindegeburtag im Juli wurden auch drei Damen gefeiert

Petra Kopp war und ist Gemeindeglied der Französisch-Reformierten Gemeinde, aber ihre Teilzeitstelle als Sekretärin im Gemeindebüro ist zu Ende. Sie möchte aber weiterhin ehrenamtlich in der Gemeinde mitmachen. Stellvertretend für die ganze Gemeinde und ihr Umfeld bedankten sich Diakon Robert Flauaus und Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier u. a. mit einem Blumenstrauß für den Dienst in wechselndem Umfang seit 2005. Ebenfalls geehrt wurde Hanne Zeller: Sie unterstützte die Gemeinde-Diakonie beim Kirchkaffee, Bazar und unzähligen Festen mit ihren vielfältigen Gaben, half im Gemeindebüro mit Fleiß und Kompetenz z.B. bei den Versanddateien, sang in „Le petit choeur“ und vieles andere mehr. Viele bedauern sehr, dass sie nun nach Norddeutschland umgezogen ist. Auch Heike Briceño-Velasquez gehört zur Gemeinde, sie leitet den Orff-Kreis, gestaltet das ökumenische Friedensgebet, die inklusiven und die online-Gottesdienste musikalisch am Flügel und erfreute die Festversammlung im Pfarrgarten mit einem Jazz-Konzert mit Solisten aus dem Orff-Kreis. Alle drei Frauen erhielten einen Strauß und viel Applaus!



v.l.n.r. Hanne Zeller beim Abschied mit Diakon Robert Flauaus. Auch Petra Kopp, langjährige Gemeindeglied, erhielt einen Blumenstrauß.

Die engagierte Musikerin Heike Briceño-Velasquez, Pfr. Schneider-Trotier, Diakon Robert Flauaus, Bernd Stula, die langjährige Gemeindeglied Petra Kopp, Prisca Mullen und Hanne Zeller, viele Jahre Aktiv in der Gemeinde, beim Sommerfest im Pfarrgarten.





Holger Renke (Konsistorium) am Grill.



Pfr. i. R. Matthias Loesch, Jutta Loesch im Gespräch mit Rüdiger Lange, dem Boten des Evangelischen Regionalverbandes.



Eine der schattigen Plätze im Pfarrgarten



Alle Fotos wurden von Karin Rudolph gemacht

Barriere-Frei!? Weitere Spenden für „Rampe“nötig!

Hublift für Franz.-Reform. Pfarr- und Gemeindehaus Offenbach!

Freudestrahlend verkündet Kirchenrechnerin Felicitas Pipper: Die Summe von 1.870,- € ist bereits zusammen gekommen für einen barrierefreien Gemeindesaal samt Gemeindebüro, Pfarramt und allen Nebenräumen, wie Küche und Behinderten-Toilette. Denn die Französisch-Reformierte Kirche hat seit über zehn Jahren eine Rampe, aus Holz gebaut von Gemeindeglied Marco Ift. Als sie jetzt leider schon etwas morsch wurde, schenkte Rita Ebel, die „Lego-Oma“ aus Hanau, der Gemeinde eine Legorampe in blau-weiß mit Hugenottenkreuz! Aber für die insgesamt vier Stufen zum Pfarr- und Gemeindehaus Herrnstraße 66 braucht es eine komplexere Lösung. Rollstühle, Kinderwagen, Rollatoren, Einkaufstrolleys oder die Container für „Essen & Wärme“, für viele Situationen wird eine Rampe gebraucht. Deshalb sammelt die Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main in enger Absprache mit der Geistig-Behinderten-Seelsorge und der Fachberatung Inklusion Geld für einen barrierelosen Zugang zum Gemeindesaal. Der Denkmalschutz erlaubt eine Lösung, die das historische Haus aus Lehmfachwerk nicht verschandelt. Das alte Presbyterium und die Diakonie haben inzwischen schon Planungen und Kostenvoranschläge beraten, auch mit der Bauabteilung des Stadtdekanats und des evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach. Vorgeschlagen wird ein unter dem Hoffpflaster versteckter Hublift, der die Plattform auf Knopfdruck behindertengerecht vor die Eingangstür hebt.

Für das Spendenprojekt gibt es ja die passende Spendendose, eine Arche Noah in Silbermetall. So steht das biblische Bild aus dem Buch Genesis für das Wohltätigkeits-Projekt in der Herrnstraße 66.



Spendenkonto der
Französisch-Reformierten Gemeinde zu Offenbach am Main 1699
bei der Städtischen Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 007612
SWIFT/BIC: HELANDEF1OFF



Abendmusik

in der Französisch-Reformierten Kirche

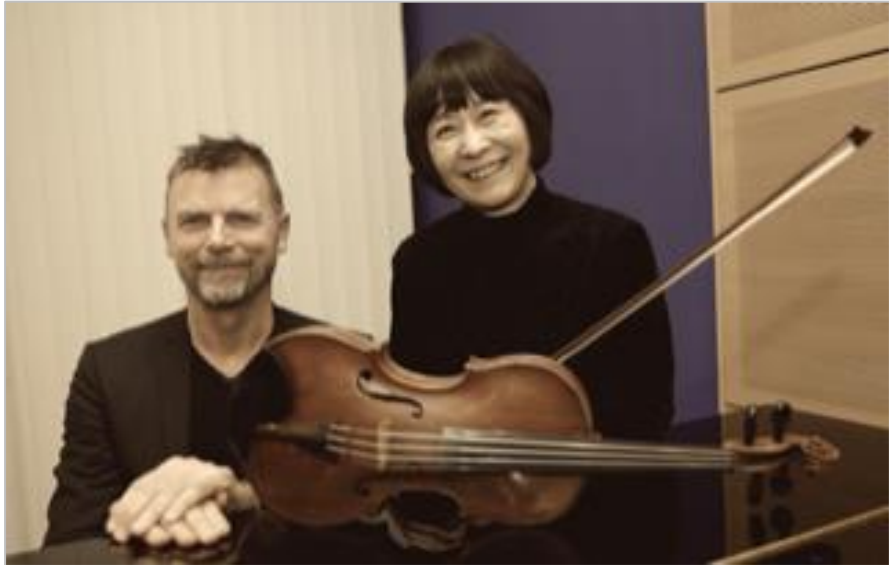
Französisch-Reformierte Kirche Offenbach, Herrnstr. 43
Sonntag, 16. Oktober 2022 - 19 Uhr

„Kontraste“ – Musik von Licht und Dunkel

mit Werken von Bach, Hindemith, Roslavets und Lilien

Yumiko Noda – Violine / Viola
Olaf Joksch-Weinandy – Klavier

Der Eintritt für diese Abendmusik ist wie immer frei –
eine Spende wird am Ausgang erbeten.



Im Duett: Kirchenmusiker Olaf Joksch-Weinandy (Flügel) und Solisten Yumiko Noda (Violine)

Unter dem Titel „Kontraste“ präsentieren die Geigerin und Bratscherin Yumiko Noda und Olaf Joksch-Weinandy am Flügel in der Französisch-Reformierten Kirche ein weiteres spannendes Kammermusikprogramm. Die beiden leuchten dabei die ganze Bandbreite musikalischer Affekte aus: Von den dunklen Nachseiten Hindemiths „Trauermusik“ bis zur optimistisch funkensprühenden „Modern Times Sonate“ des im ukrainischen Lemberg geborenen Ignace Lillie – von Bachs virtuoser G-Dur Sonate bis zur melancholischen Bratschensonate des unbekanntem russischen Komponisten Nikolai A. Roslawez, der viele Jahre in Ukraine Professor war.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach 1699

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE 31 50 55 00 20 00 01 20 07 6 1 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

HELDEF1OFF

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Spende für

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

DE 16

111 860 002/421 257

BITTE NICHT VERGESSEN: Datum / Unterschrift

Datum Unterschrift(en)

Bitte ausschneiden



Für Ihre Spenden: merci beaucoup!

Die Französisch-Reformierte Gemeinde braucht Ihre Hilfe

Die Französisch-Reformierte Gemeinde in Offenbach ist eine Freiwilligkeitsgemeinde. Vieles ist nur dank Ihrer Spenden möglich. Hier ein SEPA-Überweisungsträger für Sie zum Ausschneiden! Wofür Sie Ihr Geld geben möchten, bestimmen Sie selbst mit einem Stichwort für den Spendenzweck! Wenn Sie Ihre Adresse angeben, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

- * Für den **Hubliff** als barrierefreien Zugang zum Pfarr- und Gemeindehaus
- * Für die **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
- * Für die **Erhaltung** des historischen Barockensembles der Franz.-Ref. **Kirche** mit dem Pfarr- und **Gemeindehaus, Dachsanierung**
- * Für **Gemeindebrief** (Druck und Versand) u. Arbeiten im **Gemeindebüro**
- * Für die **Kirchenmusik, Konzerte** und die **Walcker-Orgel** von 1838
- * Für Gemeinde-**Diakonie** (vom Kirchkafee bis Blumengruß beim Krankenbesuch)
- * Für die Gemeindeparterschaft **Marsillargues/Turin/Offenbach**
- * Für die Pflege des **Pfarrgartens**

Danke für alle Unterstützung bei diesen großen Aufgaben!

„Nun bringe ich die Erstlinge der Früchte des Landes, das du, Herr, mir gegeben hast. – Und du sollst fröhlich sein über alles Gut, das der Herr, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben hat, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir lebt; wenn du den Zehnten des ganzen Ertrags zusammen gebracht hast“. 5. Moses – Deuteronomium 26,10-12a

Rückseite Überweisungsträger



.....Bitte ausschneiden.....



Wer umzieht oder neu hier ist, bitte ausfüllen:

Ich interessiere mich für die Franz.-Ref. Gemeinde Offenbach und bitte um:

Zusendung des Gemeindebriefs

- per Post oder per E-Mail
- Ich bitte um einen Besuch eines Mitglieds der Diakonie oder des Pfarrers

Ich interessiere mich für:

- Die Mithilfe in der Pflege des Pfarrgartens
- Singen in „Le Petit Chœur“
- Die Mitarbeit im Kindergottesdienst
- Die Mitarbeit in Kirche, Pfarr- und Gemeindehaus
- Die Mithilfe bei Festen und Feiern
- Die Werktagsöffnung der Kirche, April - September
- Ja, ich möchte mit regelmäßigen Spenden helfen!

Ich interessiere mich dafür, Mitglied zu werden und bitte um:

- Informationen über einen Eintritt oder Umgemeindung
- Informationen über Kind- oder Erwachsenen-Taufe, Konfirmation, Hochzeit, Trauerfall

Bitte senden an: Franz.-Ref. Gemeinde, Herrnstr. 66, 63065 Offenbach am Main

<p>Neue Anschrift nach Umzug:</p> <p>Name:</p> <p>Straße:</p> <p>Ort:</p> <p>Tel.:</p> <p>E-Mail:</p>
--

'Gottstreu' und 'Gewissensruh' Erinnerungen einer Waldenserin

Es war für mich als Kind ein feierliches Unternehmen, wenn mich am Sonntagmorgen die Großmutter bei der Hand nahm und mit mir durch die Domstraße in die kleine französisch-reformierte Kirche ging. Auf einem der hellen Fenster des einfachen, fast schmucklosen Raumes war in den Zierat der Scheiben unser Name eingefügt, der Großvater hatte es gestiftet. Er pflegte mit Stolz die Traditionen, die sich an den fremdländischen Namen und seine Geschichte knüpften, trug einen Siegelring mit dem Familienwappen und bewahrte ein schönes altes Gesangbuch in französischer Sprache sorgfältig auf.

Von ihm erfuhr ich nach und nach von den Schicksalen der Vorfahren, die auf ihrer historischen Flucht auf Umwegen nach Offenbach gekommen und sich zu der kleinen Hugenottengemeinde gefunden hatten. Sie waren Waldenser gewesen, aus Südfrankreich ihres Glaubens wegen in die Hochtäler der Alpen im italienischen Piemont ausgewandert. Kaum waren sie dort wieder zu Haus und Hof gekommen, vertrieb sie der Herzog von Savoyen dem Sonnenkönig zuliebe von neuem. Sie flohen im Schnee über die Alpenpässe mit Weib und Kind über die Schweizer Grenze und wanderten dann nordwärts bis in unsere Gegend.

Der Kurfürst von Hessen-Kassel nahm einen Trupp der Ausgewanderten gerne auf und gab ihnen Land an der Weser, wo sie zwei stattliche Siedlungen errichteten. Die so entstandenen Dörfer hießen Gottstreu und Gewissensruh, erzählte der Großvater. Ich hatte ihn lange im Verdacht, daß er diese schönen Ortsnamen eigens erfunden hatte, um mir in seiner Erzählung die fromme Gläubigkeit der Ururahnen wie in einem Märchen anschaulich zu machen.

Aber da hatte ich mich getäuscht: die Glaubensflüchtlinge aus den Alpentälern hatten ihre neugefundenen Heimatsorte wirklich Gottstreu und Gewissensruh genannt, sie heißen noch heute so, und der Ururgroßvater Jean Louis Rivoir ist damals Bürgermeister von Gottstreu gewesen.

In der kleinen Offenbacher Kirche hing auch ein wappenartiges, farbiges Holzrelief, mit dem sich meine kindliche Fantasie besonders zu beschäftigen pflegte. Es zeigte ein Segelschiff auf hohen Wellen, in dem sich die kleine Besatzung anschei-

nend in großer Gefahr zusammengedrängt hatte. Angeregt durch die Erzählungen des Großvaters erkannte ich in den kleinen, holzgeschnitzten Figürchen meine Vorfahren in ihrer großen Bedrängnis wieder, und der zuversichtliche Ton der feierlichen alten Kirchenlieder, die man zu den brausenden Orgelklängen sang, schien sich mir geradewegs auf jenes kleine Häuflein der Urarahnen, im Schiff zu beziehen.

Viel später erst mußte ich mich fast enttäuscht davon überzeugen lassen, daß hier etwas ganz anderes dargestellt war, nämlich der Sturm auf dem See Genezareth und das Fischerboot mit den verzagten Jüngern. Ich hatte Geschehnis und Sinnbild sorglos zugunsten der Vorfahren verwechselt.

Aber Jubiläen sind nicht nur Tage der Erinnerung, sie sind auch Tage der Besinnung. Vor 250 Jahren nahm Offenbach die Neuankömmlinge auf und hatte es nicht zu bereuen gehabt. Verfolgung und Not haben sich in neues Leben verwandelt. Wir Heutigen haben Katastrophen ganz anderen Ausmaßes miterlebt, wir hatten Not und Flucht von Millionen vor Augen. Nun bleibt uns zu hoffen, daß das Maß voll sei, und daß die Sehnsucht der Menschen nach Frieden, Duldung und Eintracht im großen und kleinen fruchtbar und wirksam werde in der Welt.

Dr. Gustel Rivoir.

So falsch lag die kleine Gustel gar nicht, als sie in den verängstigten Bootsinsassen, die Flüchtlinge aus Piemont und Frankreich, ihre Ahnen sah. Denn die hatten die Bibelerzählung vom See-sturm ja ausgewählt, weil sie so einen drohenden Untergang auch erlebt hatten. Und Bewahrung im Glauben! Das geschnittene Wappen-Bild, die gesungenen Psalmen, die tönende Orgel – all das ist auch heute noch zu erleben in der Französisch-Reformierten Kirche Offenbach a.M.



Einladung in das Pfarr- und Gemeindehaus, Herrnstr. 66

Frauenkreis

In der Regel am 2. und 4. Montag im Monat von 15 Uhr bis 17 Uhr,
(in Zusammenarbeit mit der Ev. Stadtkirchengemeinde, Tel. 069 / 81 28 33)

Montag,	12. + 26. September 2022	15.00 Uhr
Montag,	10. + 24. Oktober 2022	15.00 Uhr
Montag,	14. + 28. November 2022	15.00 Uhr

Ökumenisches „Gespräch über der Bibel“

In der Regel monatlich an einem Montag nach Absprache
der Teilnehmenden, 19.00 bis 21.30 Uhr
mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier, Tel 069 / 81 48 94 und
Pfarrer Kurt Sohns (Kath. St.-Paul-Gemeinde) Tel. 069 / 800713-11

Montag,	19. September 2022	19.00 Uhr
Dienstag,	17. Oktober 2022	19.00 Uhr
Montag,	21. November 2022	19.00 Uhr

Französischkurs zurzeit ausgebucht

Leichte Mittelstufe, jeden Dienstag von 9 Uhr bis 10.30 Uhr,
Leitung: Sabine Renke (nicht in den Schul- und VHS-Semesterferien)

Freizeit-Treff inklusiv

Donnerstags, 14-tägig, 15 bis 16.45 Uhr
Leitung: Pfarrerin Christiane Esser-Kapp
Gemeindesaal oder Kegelbahn, Oberhofstr. 5

Orff-Kreis

Freitags, 14-tägig, 16 bis 17 Uhr
für Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten
Leitung: Heike Briceño-Velasquez, Tel.:069 / 85 09 65 79

Treffen der „Femmes actives“

Jeden 2. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale.
Contact: Madame Angela Prénaud, Tél. 069 / 82 36 0715

Samstag,	10. September 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	08. Oktober 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	12. November 2022	ab 16.00 Uhr

Treffen des „Kulturvereins der Frauen von Kamerun“ e.V.

Jeden 3. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale,
Contact: Madame la Presidente Virginie Tchokogot, Tél. 0176 / 60988663

Samstag,	17. September 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	15. Oktober 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	19. November 2022	ab 16.00 Uhr

Treffen von „Réunion Bassa-Volk aus Kammerun“

Jeden 4. Samstag im Monat ab 16 Uhr, salle paroissiale.

Contact: Madame Adèle Marie John, Tél. 06108 / 432147

und Madame Claire Resch, Tél. 069 / 48001865

Samstag,	24. September 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	22. Oktober 2022	ab 16.00 Uhr
Samstag,	26. November 2022	ab 16.00 Uhr

Einladung in die Franz.-Ref. Kirche, Herrnstr. 43

Gottesdienst, sonn- und feiertags in der Regel 10 Uhr (**siehe Seiten 18+19**)

Ökumenisches Friedensgebet

In der Regel am 1. Montag im Monat von 18.00 bis 18.30 Uhr

mit Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier

(an Feiertagen oder in den Ferien findet kein Friedensgebet statt)

Montag,	05. September 2022	18.00 Uhr
Montag,	07. November 2022	18.00 Uhr
Montag,	05. Dezember 2022	18.00 Uhr

„Le Petit Chœur“ de l'Église Réformée Française

Unter der Leitung von Olaf Joksch-Weinandy (Tel. 069 / 82 56 62),

Die Chorproben finden in der Regel jeden Donnerstag von 19.30 bis 21.00 Uhr in der Französisch-reformierten Kirche (oder im Gemeindesaal) unter Einhaltung der Hygieneregeln statt (nicht in den hessischen Schulferien).

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen!

Offene Kirche

Vor und nach den sonntäglichen Gottesdiensten 10.00 – 11.00 Uhr. Der Schlüssel zur Franz.-Reform. Kirche kann zusätzlich dienstags und donnerstags von 10.30 – 12.30 Uhr im Gemeindebüro abgeholt werden. Dort gibt es einen Bazar mit Souvenirs und Büchern.

Einzelpilger und Wander- oder Fahrradgruppen auf der Europäischen Kulturroute Hugenotten- und Waldenser-Pfad können Führungen und Andachten vereinbaren und im Pfarrgarten oder im Gemeindesaal eine Rast machen.

Hilfe bei der Herbergssuche: 069 / 81 48 94



Französisch-Reformierte Gemeinde Offenbach am Main 1699

Evangelische Kirche
in Hessen und Nassau



Église Protestante
de Hessen et Nassau



Kontakt:

Postanschrift: Herrnstraße 66, 63065 Offenbach am Main

Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier (0,5 Pfarrstelle)
Sprechzeiten/Hausbesuche nach Vereinbarung
Telefon: (069) 81 48 94
E-Mail: pfr.schneider@t-online.de

Presbyterium:

Dr. Michael du Bois, Präses
Karin Rudolph, stellvertretende Präses
Ulrich Désor
Prof. Dr. Claudia Nagel

Geistig-Behinderten-Seelsorge, Inklusion
Pfarrerin Christiane Esser-Kapp (0,5 Pfarrstelle)
Ludo-Mayer-Str. 1, 63065 Offenbach am Main
Telefon: (069) 98 55 06 96
E-Mail: inklusion.rhein-main@ekhn-net.de

Gemeinde-Diakonie:

Liesel Désor, Hella Israel
Felicitas Pipper, Robert Flauaus

Französisch-Reformierte Kirche: Herrnstr. 43
Barrierefrei 

Kirchenmusiker:

Olaf Joksch-Weinandy (069) 82 58 62
E-Mail: olafjoksch@gmx.de

Gemeinde- und Pfarrhaus: Herrnstr. 66
Behinderten-WC 

Gemeindearchiv:

Hans-Georg Ruppel, Ruth Floren

Das Gemeindebüro ist geöffnet:
Dienstag + Donnerstag: 10.30 bis 12.30 Uhr
NN, Gemeinsekretärin
Telefon: (069) 81 48 94
Fax: (069) 82 36 92 30, E-Mail: gb@frgo1699.de

Gemeindepädagogin:

NN
für Kinder und Jugend der
Offenbacher Nordwest-Gemeinden

Spenden- und Rechnungswesen:
Felicitas Pipper (069) 81 48 94
E-Mail: f.pipper@frgo1699.de

Kinder- und Jugend-Delegierte:

Anne-Sophie Renke
E-Mail: a-s-renke@web.de

Internetseite: www.frgo1699.de oder
www.franz-ref-offenbach.de

Reinigungsdienst

Carmelina Di Cunto-Qureshi

verschwestert mit:

Evang.-Reformierter Gemeindebezirk
Marsillargues (Languedoc)
Protestantische Kirche Frankreichs



Evang.-Reformierte Waldenser
Kirchengemeinde **Turin** (Piémont)
Waldenser Kirche Italiens



Spendenkonto Städtische Sparkasse Offenbach am Main
IBAN: DE31 5055 0020 0012 0076 12, SWIFT/BIC: HELADEF1OFF

Impressum: V.i.S.d.P. Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier. Herausgegeben vom Presbyterium der Gemeinde